

Zeichnung - am 07. Mai 2012 – Johannisloge „Zum Goldenen Apfel i.O. Eutin“

Ehrwürdiger Meister,
ehrwürdige, würdige und geliebte Brüder.

Das Thema meiner Zeichnung lautet:

Gedanken zur „Königlichen Kunst“ oder die „Königliche Kunst“ im Wandel der Zeit

Als ich mich bereit erklärte die heutige Zeichnung aufzulegen wurde ich darum gebeten, nicht den Eutiner Schlossgarten zum Thema zu nehmen. Es ist mir schwer gefallen, da mir dieses Thema besonders am Herzen liegt, wie Ihr alle wisst

Also habe ich mir ein, so meinte ich zunächst, neutrales Thema ausgesucht.
Es sind Ausführungen und meine Gedanken über die Königliche Kunst.

Doch schon bei meinen Vorbereitungen erkannte ich, dass letztendlich auch der Eutiner Schlossgarten in dieses Thema wieder mit eingebunden ist.
Doch davon später mehr.

Zunächst einmal: was ist die „Königliche Kunst“ überhaupt? Oder was versteht man unter dem Begriff „Königliche Kunst“?

In Anlehnung an das Verb „können“ bedeutet der Begriff „Kunst“ zunächst „Wissen“, „Weisheit“, „Kenntnis“, aber auch „Wissenschaft“.

Platon bezeichnete mit dem Begriff „Königliche Kunst“ die „Liebe zur Weisheit“.

Heute sagt Heiner Geißler in seinem neuesten Buch– „Sapere aude“ - „Traue Dich zu denken“!

Mit anderen Worten: setze Dein erworbenes Wissen, Deine Kenntnisse ein und handle entsprechend.

Wahrlich - eine „Königliche Kunst“!

Zunächst war es nur eine kleine Oberschicht gebildeter Aristokraten und Herrscher, die schon in früher Vorzeit über ein umfangreiches Wissen verfügten.

Sie und die gebildeten Priester, Philosophen und Schriftgelehrten bestimmten bereits in der Antike durch ihr Wissen und ihre Kenntnisse die Gesellschaftsordnung. Sie übten die Macht aus.

Lange Zeit war das gemeine Volk von diesem Wissen ausgeschlossen und dadurch besonders manipulierbar.

Auch hat die katholische Kirche ihren Machteinfluss auf der Unkenntnis der Bevölkerung aufgebaut und übt diese teilweise noch bis in die Gegenwart aus.

Immer ist es das unwissende Volk, dass man manipuliert und unterdrückt. Und immer ist es das Volk, dass sich früher oder später dagegen wehrt und sich erhebt. Es will nicht weiter unterdrückt sein. Es will sich selbst bestimmen. Demokratie anstelle Feudalherrschaft.

Der Wunsch und der Wille der Menschen nach Weisheit und Wissen, nach Freiheit und Gleichheit zu streben, ließ und lässt sich nicht dauerhaft unterdrücken. .

Machtkämpfe sind dabei unausweichlich. Sie wurden und werden wohl auch in Zukunft immer mit Blutvergießen durchgeführt.

So war es während der Epoche der Aufklärung und so ist es heute.

Der so genannte Arabische Frühling erinnert sehr stark an die Epoche der Aufklärung zum Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts in Europa.

Das Volk will nicht weiter dumm und unwissend sein. Es strebt nach Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

„Sapere aude“! .

Nur wer wissend ist und sich zu denken wagt, kann Einfluss auf die Allgemeinheit nehmen.

Es ist die Anwendung und Ausübung der „Königlichen Kunst“.

Es ist die Anwendung und Ausübung der „7 freien Wissenschaften“. Sie wurden schon in der Antike als die „Königliche Kunst“ bezeichnet.

Es ist das Wissen und Kenntnisse über die Sprache als Wissenschaft.

Es sind

- 1. Die Sprache selbst und deren Grammatik:
- 2. Die Rhetorik und
- 3. Die Dialektik bzw. Logik

Es ist aber auch das Wissen und die Kenntnisse über die mathematischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhänge:

Es sind dies das Wissen und die Kenntnisse über:

- 4. Die Arithmetik und über die Gewichte und Maße
- 5. Die Geometrie und Geographie
- 6. Die Musik und Kanglehren
- 7. Die Astronomie, Astrologie und letztendlich auch über die Theologie

Betrachten wir uns nun diese Wissenschaften etwas genauer und mehr praxisbezogen.

Am Anfang war das Wort!

Was wären wir Menschen ohne Sprache?

Ohne die Sprache hätte keine Kommunikation und keine Entwicklung stattfinden können.

Erst die Sprache hat uns befähigt uns weiter zu entwickeln. Unsere Fähigkeiten und Kenntnisse konnten so von einer Generation auf die andere weitergegeben werden.

Dass dabei die Grammatik in allen Sprachen eine besonders wichtige Rolle spielt ist naheliegend.

Manche Worte haben unterschiedliche Deutungen.

Einige Worte ändern durch eine andere Betonung ihren Inhalt und ihren Sinn.

Die Rhetorik wiederum ist die Ausdrucksweise, mit welcher wir, wenn wir darin geübt sind, auch inhaltlich nicht 100 %ig fundiertes Wissen zu unseren Gunsten verkaufen können.

Nach dem Motto: „Eine starke Behauptung ist besser als ein schwacher Beweis“.
Eine Gabe, die so manchem Manager und Politiker zu eigen ist.

Natürlich ist neben der Grammatik und der Rhetorik die Logik eine Kunst, bei deren Anwendung wir aus dem Gehörten Schlussfolgerungen für die eigenen Handlungsweisen ziehen können.

Mit Einführung der Schrift ist es uns Menschen ferner gelungen, das Wissen zu konservieren und darauf weiter aufzubauen und es entsprechend weiterzugeben.
Von den ersten Schriftzeichen bis zu den heutigen Kommunikationstechniken war es ein weiter Weg. Und wir stehen noch lange nicht am Ende unserer technischen Möglichkeiten.

Neben den sprachlichen Wissenschaften sind es vor allem auch die Kenntnisse und die Anwendung der mathematischen – und der Natur-Wissenschaften, die uns Menschen auszeichnen.

Es ist die ständige Weiterentwicklung und Neuentdeckung von Zusammenhängen und Erkenntnissen u.a. in

- der Arithmetik, also das Wissen um die Zahlentheorie oder Zahlenbegriffe sowie Zahlen- und Rechenarten

Ich denke dabei an die vielen Theorien und deren praktische Anwendungen, ohne die unser heutiges Wissen über Bereiche der Mikro – und Makrowelten nicht möglich wäre.

Auch bei unserem Wissen und unseren Kenntnissen über die

- Gewichte und Maße hat die technische Entwicklung zu immer genaueren Ergebnissen geführt. Exaktere und genauere Messmethoden und verfeinerte optische Geräte ermöglichen heute den Vorstoß in neue Dimensionen in nahezu allen Wissenschaften.

Ebenso hat die Entwicklung in den Bereichen der

- Geometrie und Geographie unser Weltbild stark verändert und zu neuen Einsatzmöglichkeiten geführt. Ich denke hierbei besonders an die Navigation. Auch hier wurden neue Dimensionen erlangt. So beispielsweise in der Raumfahrt und dem Wissen über das Universum.
- Die Musik und Kanglehren sind ferner ein Ausdruck unserer Empfindungen und sagen oftmals mehr als Worte. Sie spiegelt den jeweiligen Zeitgeist der Gesellschaftsepoche wider.
- Die Astronomie und Astrologie hat den Menschen seit eh und je sehr beschäftigt. Auch hierüber ließe sich eine abendfüllende Diskussion führen. Ebenso wie über die Theologie und den unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen.

Meine geliebten Brüder, soweit vorerst meine Gedanken zur wissenschaftlichen Deutung der „Königlichen Kunst“ mit dem Hinweis auf deren ständige Veränderung und Weiterentwicklung.

Es gibt jedoch auch andere Inhalte der „Königlich Kunst“.

Dabei steht nicht die Wissenschaft im Vordergrund, sondern es sind die Veranlagungen, Neigungen und Eigenschaften, die wir in uns tragen.

Es sind u.a. die Kenntnisse und das Wissen zum Teil angeborener Eigenschaften.

Es sind die Kenntnisse und das Wissen über die äußeren Gegebenheiten und Einflüssen, denen ich ausgesetzt bin.

Wie z.B..

- Wer waren meine Vorfahren
- was für Gene trage ich in mir
- aus welchem Umfeld stamme ich
- wie ist meine Kindheit- und Jugend verlaufen
- wo bin ich heute – welche Stelle nehme ich in der Gesellschaft ein und
- was strebe ich an usw.

Es sind aber auch Kenntnisse über meine Pflichten und Tugenden wie z.B.

- über Gehorsam und Pflichterfüllung bzw. Loyalität
- über Standfestigkeit
- über die Verschwiegenheit
- über die Mäßigkeit
- über die Vorsicht und
- über die Barmherzigkeit

Alles Eigenschaften, die wir in uns tragen und die es gilt zu überprüfen und notfalls neu auszurichten.

Es sind aber auch Kenntnisse und das Wissen über meine Laster wie .B.

- über meinen Hochmut und mein Verhalten anderen gegenüber, oder
- welche Rolle spielt bei mir das Geld. Bin ich geizig oder eher großzügig
- Ein Laster, dass wir alle nur schwer beherrschen ist der Neid und vor allem die
- Intoleranz. Intoleranz entsteht aus Unkenntnis, aus nicht vorhandenem Wissen und ist der Nährboden für so manche Verleumdungstheorie.

Wir Freimaurer kennen dies aus eigenen Erfahrung.

Aufklärung tut Not.

Nun zu den positiven Eigenschaften wie z.B.

- Das Einsetzen des Verstandes
- oder mein Durchsetzungsvermögen und
- meine Stärke und vor allem
- meine Liebe zum menschlichen, humanen Handeln
- zur Nächstenliebe.

Meine geliebten Brüder, ihr werdet es nicht glauben, all meine Gedanken über die „Königliche Kunst“ sind symbolisch auch im Eutiner Schlossgarten enthalten.

Es ist der Zugang zum Seepavillon. Es sind die 7 Stufen, die zum Inneren des Seepavillons führen.

Sie stehen symbolisch für die „7 freien Wissenschaften“ der „Königlichen Kunst“.

.

Der Herzog Peter Friedrich Ludwig hat bewusst diesen Zugang so bauen lassen.

Die Stufen sollen uns zum Nachdenken über unsere Eigenschaften, unsere Pflichten und unsere Kenntnisse anregen. Sie sind ein Hinweis darauf, dass wir ständig daran arbeiten sollen unser Wissen und unsere Kenntnisse zu vervollkommen. Sie ermahnen uns gleichzeitig unsere Tugenden und Pflichten zu überprüfen und gegebenenfalls neu auszurichten.

Zu Beginn unserer Tempelarbeit wurden wir von unserem MvSt. mit den Worten

„Jeder sei seiner Pflicht eingedenk und gesegnet sei uns diese Stunde „aufgefordert, uns mit unseren Pflichten und Eigenschaften zu befassen.

Mit unserer geistigen Weiterentwicklung, mit der Arbeit am „Rauen Stein“.

Wenn wir nun nach getaner Arbeit den Tempel verlassen werden wir nochmals an unsere Tugenden und Pflichten erinnert.

Dann entlässt uns unser MvSt. mit den Worten:

„Geht nun zurück in die Welt, meine Brüder, und bewährt Euch als Freimaurer. Wehret dem Unrecht, wo es sich zeigt, kehrt niemals der Not und dem Elend den Rücken, seid wachsam auf Euch selbst.“

Ich hoffe, dass es uns gelingt dabei möglichst viele unserer Eigenschaften und Kenntnisse zu unserem Wohle und zum Wohle der Gesellschaft mit einzubringen.

Ehrwürdiger Meister – meine Zeichnung ist beendet.

Eutin, 07. Mai 2012

Jochen Eberhard Helfferich